

1/2020 - Jahrgang 12  
Verkaufspreis: € 12,--

# Phänomenal

Zeitschrift für Gestalttheoretische Psychotherapie

Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Gestalttheoretische Psychotherapie

- † **D. Beneder & A. Böhm**, Unvergessen als Mit-Mensch und Lehrer: Rainer Kästl 1949–2020 (S. 3)
- † **J. de Rivera**, Angesichts der Corona-Krise: Es braucht eine globale Gemeinschaft (S. 5)

## Originalarbeiten zu Theorie und Praxis

- † **D. Zabransky**, Entspannungstechniken in der Gestalttheoretischen Psychotherapie (S. 7)
- † **Ch. Semotan**, Die Wirkkraft von Märchen in der Psychotherapie (S. 16)

## Im Zwischenraum

- † **B. Lustig**, Ein Sonnenschirm kommt mir nicht in den Garten (S. 27)

## Psychotherapie und Forschung

- † **N. Andersch**, Semiotische und symboltheoretische Forschung (S. 29)
- † **A.S. Luchins, E.H. Luchins; B. Lindorfer**, Der phänomenzentriert-variationale Ansatz (S. 41)

## Medizin, Psychiatrie und Psychotherapie

- † **K. Guss**, Wir begehren, was wir sehen! (S. 51)

## Fachliteratur und Neuerscheinungen

- † **M. Soff**, Dirk Paul Bogner: *Die 10 Geheimnisse guter Erziehung* (S. 55)
- † **B. Lustig**, Peter Wittkamp: *Für mich soll es Neurosen regnen* (S. 59)

## Ganz entspannt

Es ist bezeichnend für die Situation vieler Menschen, dass ein Zustand der Entspannung zum Traumziel geworden ist, herbeigesehnt und nie erreicht. Dass sie einmal freudig darauf gespannt waren, was der Tag bringen wird oder gar das Leben, erscheint ihnen fast unwirklich. In der Psychotherapie kann einmal das eine im Vordergrund stehen, wieder Spannung aufzubauen auf sinnvolle Lebensziele hin, einmal das andere, überfordernde und blockierende Spannungszustände zu überwinden. Dieter Zabransky widmet sich in diesem Heft vorrangig der Frage eines gut reflektierten Einsatzes von Entspannungsverfahren in der Psychotherapie.



© Foto: Rachel Scott, Pixabay

## Eine Antwort auf Corona

Wieweit die Corona-Endemie unser aller Leben in bleibender Weise verändern wird, kann derzeit noch niemand absehen. Erfahrungen des Aufeinander-Angewiesenseins, der Zusammengehörigkeit und der Fähigkeit und Bereitschaft zum wechselseitigen Beistand in der Bevölkerung auf der einen Seite, das Diffamieren, Schlechtmachen und Aufeinanderhetzen der verschiedenen Völker und Nationen auf der anderen Seite – was sich letztlich durchsetzen und bleiben wird, ist offen. Joseph de Rivera plädiert im Anfangsteil unseres Heftes eindringlich dafür, sich gerade jetzt für den Weg der globalen Gemeinschaft zu entscheiden und zu engagieren.